

## **BEDS | Bettgeschichten in der Fotografie**

**Eröffnung:** 4. März 2022, 17 bis 20 Uhr

**Ausstellungsdauer:** 4. März bis 9. April 2022

### **Zurich Art March | 4. bis 6. März 2022**

Öffnungszeiten: Fr, 4. März, 11 bis 20 Uhr, Sa, 5. und So, 6. März, 11 bis 19 Uhr

Balthasar Burkhard  
Imogen Cunningham  
Jill Freedman  
André Gelpke

Nan Goldin  
René Groebli  
Catherine Leutenegger  
Kostas Maros

Tatjana Rügsegger  
Annelies Štrba  
Jerry Uelsmann  
Christian Vogt

Ein Rückzugs- und Schlafort, eine Stätte der Liebe, Zweisamkeit und Lust, ein Land der Träume, ein Schauplatz von Geburt, aber auch von Krankheit und Tod – das Bett besitzt eine vielseitige Rolle in unserem Leben und gehört dadurch zu den wohl am häufigsten in der Kunst wiedergegebenen Gegenständen. Es ist ein intimer Ort; ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen; ein Ort, an dem viel erlebt wird. Die Ausstellung der Fabian & Claude Walter Galerie setzt sich mit diesem Ort als zentrales Motiv in der Fotografie auseinander. Jedoch geht die Ausstellung über die reine bildliche Präsentation des Bettes hinaus und thematisiert die Geschichten, die hinter den einzelnen Werken und abgelichteten Betten stehen. Die Spannweite der in der Ausstellung vertretenen Werke reicht von Aufnahmen, die in ihrem dokumentarischen Charakter das Objekt Bett distanzieren bis hin zu Arbeiten, die eine fast unangenehme Nähe zu den Betten der Protagonisten offenbaren. Genau so vielfältig sind auch die dazugehörigen Bettgeschichten, die den Hintergrund der einzelnen Aufnahmen wiedergeben.

Das Bett als zentrales Thema wurde bereits 1858 von Henry Peach Robinson in seiner Fotografie *Fading Away* aufgegriffen. Die historische Aufnahme, die ein im Sterben liegendes Mädchen und deren Familie zeigt, erschütterte damals in ihrer Direktheit die Betrachtenden. Obwohl bekannt ist, dass die Fotografie gestellt wurde, so trifft uns auch heute noch das Unbehagen die Situation aus der Nähe zu beobachten. Wir sind unmittelbar bei den Geschehnissen dabei und werden beim Betrachten der Aufnahmen das Gefühl nicht los, die vertraulichen Momente mit unserer Anwesenheit zu stören. Ob es sich hierbei um ein Krankenbett, Geburtsbett, Ehebett oder sogar um ein leeres Bett handelt, spielt selten eine Rolle, denn das Bett einer uns unbekannt Person besitzt stets eine ungewohnte Intimität. Seither prägten eine Vielzahl an Betten die Fotografiegeschichte. Douglas Kirklands Aufnahmen der sich im Bett wälzenden Marilyn Monroe, die Fotografien von John Lennon und Yoko Ono im Bett des Hilton Hotels in New York und Peter Hujars Portrait von Candy Darling, die umringt von Blumensträußen in ihrem Todesbett liegt, sind nur eine kleine Auswahl des grossen Konvoluts der fotografisch abgelichteten Betten.

Die Ausstellung *BEDS | Bettgeschichten in der Fotografie* versucht einen facettenreichen Einblick in Bettfotografien und ihrer Bedeutung zu geben. Neben klassischen Fotografien wie unter anderem dem ungemachten Bett von Imogen Cunningham, der Schlafzimmeraufnahme von Balthasar Burkhard, den Impressionen der Flitterwochen von René Groebli, und den exzessiven Dokumentationen von Nan Goldin, präsentiert die Ausstellung zeitgenössische Positionen von Christian Vogt, Annelies Štrba, Kostas Maros, Catherine Leutenegger und Tatjana Rügsegger.